

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Berndorfer: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedienten Nr. 13 8 98, Verlag Nr. 13 8 28. Telegr.-Adr.: Kreutz Dresden

Konten:
Die gedruckten Anzeigen werden für Dresden und Umgebung 25 Pf. für außerhalb 30 Pf. berechnet. Bei längerer Dauer...
Anzeigenpreise: In Dresden und Umgebung 25 Pf. für außerhalb 30 Pf. berechnet. Bei längerer Dauer...
Anzeigenpreise: In Dresden und Umgebung 25 Pf. für außerhalb 30 Pf. berechnet. Bei längerer Dauer...

Postamt:
Die Dresdner Neueste Nachrichten werden täglich 10 Pf. für den Posttransport...
Anzeigenpreise: In Dresden und Umgebung 25 Pf. für außerhalb 30 Pf. berechnet. Bei längerer Dauer...

Französischer Angriff in mehrstündigem Nahkampf abgeschlagen

Böckes 15. feindliches Flugzeug! — Eintreten der griechischen Offiziere für die Regierung. — Das italienische Hauptquartier nach dem Trentino verlegt. — Die Russen an der Kaukasusfront zurückgetrieben.

Der Freiheitstempel der Iren gescheitert?

Das englische Ministerium teilt mit, die amtliche Meldung weiterzugeben, daß alle Dubliner Rebellenführer sich ergeben haben. Die englische Regierung, die ja in der letzten und rücksichtslosen Unterdrückung von Aufständen über eine reiche Erfahrung verfügt, hat seit Tagen große Truppenverbände und zahlreiches Kriegsmaterial nach Irland geschickt, so daß es ihr nicht schwerfallen konnte, die Hauptstellen der Aufstandsbewegung mit ihrer Uebermacht zu überfallen. Ob es ihr aber schon gelungen ist, die zur Abschließung des englischen Hofes unternommene Bewegung der Iren vollständig zu unterdrücken, darf man vorläufig noch bezweifeln. Auch die „Times“ sind bei der Lage der Dinge in Irland nicht gerade besonders zuversichtlich. Die folgenden Meldungen liegen vor:

London, 2. Mai. (Priv.-Tel.) In einem Zeitartikel über den Aufstand in Irland erklären die „Times“, daß das Gerücht, wonach es zu einem Waffenstillstand gekommen sei, in Wirklichkeit bedeutungslos sei. Es gäbe nicht die geringste Aussicht, daß es sich mit bewaffneten Aufständischen über die Bedingungen in Unterhandlungen einlassen. Das Blatt wiederholt außerdem die gleiche in den ersten Tagen der Kämpfe geäußerte Ansicht, daß die Verantwortung für die Ereignisse das gesamte Kabinett treffen müsse. Die „Daily News“ erklärte auch, man habe gegen offene Erklärungen von Unzufriedenheit eine sehr seltene Gleichgültigkeit an den Tag gelegt.

London, 2. Mai. (Westermeldung.) Mit der Rebellion in Dublin aus dem brandenden Hauptpunkt mit herausgerissen waren, näherten sich ihre Führer der parlamentarischen Opposition an und man sah sich genötigt, einen Waffenstillstand, worauf die formale bedingungslose Uebergabe unterzeichnet und an alle Kommandanten der Rebellen die Anweisung erteilt wurde, die Waffen niederzulegen.

Amsterdam, 2. Mai. Eine englische amtliche Meldung besagt: Alle Aufständischen in Dublin haben sich ergeben. Die Sicherheit in der Stadt ist wiederhergestellt.

In den ländlichen Gegenden
ergehen sich die Aufständischen streunenden Truppenverbänden. In Dublin hatte man gestern (hier fehlt eine Zahl, die in dem Londoner Telegramm durch die vier Nullen „4444“ angegeben ist) Gefangene, von denen 189 nach England gebracht wurden. In Wexford erhoben sich die Aufständischen, ihre Führer und die Waffen abzuliefern, falls man der Wunschnote zustimmen würde, doch wurde zurückgewiesen. Es wurde ihnen mitgeteilt, daß die Uebergabe bedingungslos sein müsse. Die ersten sind jetzt. In den Grafschaften Wick, Clare, Limerick und Kerry herrscht im großen und ganzen Ruhe. Ferner meldet das Ministerium, daß der Rat der Grafschaft Cork, die größte Gemeindefürsorge in Irland, ein Kinnick beschloß, dem König seine Ergebenheit auszusprechen und die Regierung in der Durchführung des Krieges zu unterstützen.

Amsterdam, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Der „Daily Express“ meldet aus London, daß die irischen Aufständischen sich auf dem Ozean versprungen und die fliehenden Iren verhaftet haben und auf die Vorübergehenden in Irland. Am Eingang der Grafschaft Wickert erklärten sie eine auf angebotenen Erstattungen beruhende gemaltige Paritade. Die Aufständischen hatten sich am Eingang der Grafschaften „Daily Express“ und „Evening Mail“ bemächtigt, von wo sie auf die Truppen des Generals rückwärts.

an in der englischen Meldung folgt wird, daß im großen und ganzen Ruhe herrsche, so beweist das, daß die Bewegung doch noch weitergeht. Nach einer Weitermeldung sollte gestern das Ende des Aufstandes, als der Führer der Revolutionäre George Ferriss verhaftet wurde und als erster versuchte, Unterhandlungen anzuknüpfen. Das letzte Wort sei der Wunschnote gewesen, von dem die Rede niedergeschrieben wurde. Die Oberbefehlshaber, aber sie sind zweifellos abgebrochen.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ wurde auch das Dubliner Schloß von den Rebellen besetzt. Es gelang ihnen aber nicht, einzudringen. Es sollen viele Kinder teils auf der Straße erschossen worden, teils in den Fenstern des Gebäudes in die Luft geschossen sein. Ferner wird erzählt, daß Frauen, die mit Revolvern bewaffnet waren, mit den Aufständischen in Dublin einmischten.

Lebhafte Debatten im Unterhaus
(Privattelegramm)
Amsterdam, 2. Mai
In der heutigen Sitzung des englischen Unterhauses wird die Lage in Irland ausführlich zur Sprache kommen. Man kann sich auf eine lebhaft debattieren.

Luftschiff- und Fliegerangriffe auf russische Anlagen

Berlin, 2. Mai. (Russl.) Am 1. Mai wurden die militärischen Anlagen am Roonbund und von Perno von einem Marineluftschiff mit einem Orka angriffen. Das Luftschiff ist unbeschädigt gelandet. Gleichzeitige besetzte ein Schwader unserer Seelingsange die militärischen Anlagen und die Fluchtstation von Perno auf Ostel mit Bomben und schied unversehrt zurück. Ohne Wirkung beobachtet.

Ueberfall einer Offizierspatrouille auf einen englischen Graben

Großes Hauptquartier, 2. Mai. (Russl.) (Eingegangen 8 Uhr nachm.)
Westlicher Kriegsschauplatz
Schlich von Perno drang in der Nacht zum 1. Mai eine größere deutsche Offizierspatrouille überhand in den englischen Graben ein; die Besatzung (12), soweit sie sich nicht durch die Flucht retten konnte. Im Maschinengebiet haben sich die Artilleriepatrouille verstreut. Während die Infanteriepatrouille (12) des Platzes auf Gängegranatengürtel vorgeschoben Posten nordöstlich von Perno besetzt hielt, wurde südlich der Weiche Donament und im Calletenwalde abends ein französischer Angriff

hatte nicht machen, bei der der Reglerun schwerlich wohl zuzunehmen wird. Sir Owen Craigh Katron, der den Rücktritt des Oberbefehlshabers von Irland veranlaßt, soll zur Sprache kommen. Man erwartet, daß Kinnick in derselben Sitzung mitteilen wird, was die Regierung nach der Zurückziehung ihrer Dienstleistungsleistungen beschließen hat. Ihre Verhältnisse politisch in das Wasser gefallen und alle Parteien sind sich einig darüber, daß die Zeit des Schwankens sehr vorüber ist. Ganz die „Westminster Gazette“, die dem Ministerpräsidenten nahesteht, bringt auf radikale Maßnahmen. „Es verlohnt sich“, heißt das Blatt, „wenn die Minister mit ihren Partien in Kontakt kommen. So lange sie entschlossen sind, sich gemeinsam zu unterhalten, wird das Ministerium hart genug sein, um alles, was es will, durchzusetzen. Parlament und Volk werden sich jeden Einseitigkeit aufheben, der ihnen als Ergebnis der verzeihlichen Weisheit des Kabinetts vorgelegt wird.“

Gegen das Kabinett Asquith

Die Kabinettskrisis in England hat sich seit der Ablehnung des von der Regierung eingebrachten Kompromißvorschlages zur Durchführung der Wählerversuche im Unterhaus wieder verschärft und behält unermindert fort. Man sieht vorläufig kaum einen Ausweg aus dem Schwebefliegen. Während auf der einen Seite die Kreise der Arbeiterkassen und viele gemeinen Wehrpflichtigen sind, fordern die Konfessions- und Unionisten sie um lo dringlicher, selbst auf Kosten eines Regierungswechsels.

Genf, 2. Mai. Die „Times“ behandeln in einem Zeitartikel die abgeleitete Dienstleistungsleistungen und ihre möglichen Folgen. Zunächst mußte sich der Bediensteten des Heeres Geduld zeigen werden. Kinnick mußte in dieser Woche offen erklären, wie viel Opfer notwendig seien, um den Krieg zu gewinnen. Persönliche Rücksichten dürften nicht länger der Erfüllung dringender nationaler Bedürfnisse im Wege stehen. „Wir können uns“, sagt das Blatt, „kaum vorstellen, daß die Wehrpflichtigen eines westlichen Landes nach dem letzten Weltkrieg noch einen Tag länger am Ruder bleiben können. Jedenfalls ist klar, daß das Kabinett in seiner jetzigen Form veraltet ist, zu verschwinden, und daß England über einen Mann verfügt, die ein neues Kabinett bilden können. Das nächste ist, die Wahlen im Heere zu lösen, und das Mittel hierfür ist die Einlösung der allgemeinen Wehrpflicht.“

Rotterdam, 2. Mai. Der holländische Konig der Niederlande in Gidsdrom erklärte sich mit 40 gegen 44 Stimmen gegen die allgemeine Wehrpflicht und für die Aufhebung des Dienstverwehrs. Eine Versammlung der Arbeitervereine, die am Sonnabend in London stattfand, erklärte sich in diesem Sinne. In der liberalen englischen Wehrpflicht „Daily News“ schreibt: Die eigenartigen Sozialisten des englischen Kabinetts

Befestigung des Bahnhofs Doiran

Von den Ozeanen, die sich an der griechischen Grenze gegenüberliegen, hat man einige Zeit nicht gehört. Nun kommt die folgende Meldung, die nicht ohne Bedeutung ist:
Saloniki, 2. Mai. (Priv.-Tel.)
Deutsche und bulgarische Truppen haben den Bahnhof Doiran besetzt. Doiran liegt noch auf serbischem Boden, in der äußersten Höhe des früheren Montenegro, hart an der griechischen Grenze an einem nach dem Ort benannten See. Unter auf den Balkanriegeschauplatz entstandener Sonderberichterstatter weit gegenwärtig in Doiran und wie haben schon in Nr. 118 unter Blattes einen Artikel von ihm veröffentlicht, der seine dort empfangenen Eindrücke wiedergibt. In dem Artikel steht es: „Die Eisenbahnstation Doiran liegt ganz nahe von hier, es sind etwa 3 Kilometer. Man kann sogar die Fenster des Gebäudes mit freiem Auge sehen, von dort könnte man auch eine kleine Ueberraschung bekommen.“ Auch heute lassen wir einen weiteren Artikel aus Doiran folgen. Die feindlichen Verbände, die bisher die Bahnstation besetzt hielten, dürften sich inzwischen verzogen haben.

Eine Liga der griechischen Offiziere

Wien, 2. Mai
Die „Welt“ schreibt: erhielt folgende Mitteilung aus Griechenland: Die des Selbstbestimmungsrecht Griechenlands auch diese vergeblichen Handlungen der Orient haben ihren Höhepunkt erreicht und zur Bildung einer Liga unter den Offizieren in Athen geführt, die sich die weitestgehende moralische Unterstützung der Regierung im Widerstand gegen die Orient zum Ziele setzen. Diese Vereinigung wird als eine charakteristische Erscheinung der gegenwärtigen abnormen Lage des Landes gesehen und unter den obwaltenden Umständen selbst in Kreisen, die sonst jeglicher politischer Stellungnahme eines stillen absehend gegenüberstehen, für gerechtfertigt angesehen.

Die Beratungen im Großen Hauptquartier

Die Beratungen im Großen Hauptquartier auf die letzte amerikanische Note sind zur Zeit noch nicht beendet. Der amerikanische Botschafter, der im Großen Hauptquartier von Kaiser in Audienz empfangen wurde, ist einer Berliner Meldung zufolge nach vierstündigem Aufenthalt im Großen Hauptquartier gestern abend nach Berlin zurückgekehrt. Ueber das bisherige Ergebnis der Verhandlungen kann etwas Bestimmtes noch nicht gesagt werden.

Der verweigerte Bahntransport

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)
Sch. Zugano, 2. Mai
Die serbische Offizierskommission aus Kofin erwartet in Athen die Entschloßung über die bis jetzt abgelehnte Verweigerung, von ihr aber erhoffte Ueberlassung der Eisenbahnen zum Transport der serbischen Truppen. Serbisches erklärt, die Serben haben trotz ihres Bundesbündnisses das Recht zum Durchgang, das sogar den Bulgaren für Mazedonien gestattet sei.

Saloniki ohne Brot

Genf, 2. Mai
Der „Matin“ meldet unter dem 2. April aus Saloniki, die Stadt werde binnen drei Tagen ohne Brot sein. Die französischen Militärbehörden hätten jegliche Versorgung mit dem Hinweis abgelehnt, daß das Brot für die Einfuhr von Brot von der griechischen Regierung der griechischen Nationalbank übertragen worden sei.

Am den Berg Athos

Die Schweizerische Telegrafendienstleistungen melden aus Athen: Wegen der Behauptung, daß auf dem Berge Athos ein plötzliches Erdbeben stattgefunden habe, sind die griechischen Behörden gegen eine eventuelle griechische Uebergriffe erlassen. Er versuchte, die russischen Truppen, die kürzlich in Maroneia gelandet wurden, seien nach Athos zur Besetzung des Berges abgegangen.

Ein russisches Transportschiff gekentert

Wien, 2. Mai
Wie die „Botschafter“ „Minerva“ meldet, ist ein russisches Transportschiff mit viel Munition und Kriegsmaterial vor Wien (bei Gattau) auf eine Sandbank aufgefahnen.